



JAPANISCH

(SPÄT BEGINNENDE FREMDSPRACHE
- WIRD AB KLASSE 10 UNTERRICHTET)

I. Leitgedanken zum Kompetenzerwerb

Geht man von der Anzahl Japanisch sprechender Menschen aus, gehört Japanisch zu den zehn wichtigsten Sprachen der Welt. Berücksichtigt man zudem die außerordentliche kulturelle und wirtschaftliche Bedeutung Japans, liegt es nahe, dass sich junge Menschen mit der Sprache und Kultur dieses Landes auseinander setzen. Traditionellerweise lernen viele Japanerinnen und Japaner Deutsch und der Japanischunterricht in unseren Schulen kann dazu beitragen, im Gegenzug Interesse an Japan zu bekunden. Der Erwerb der japanischen Sprache eröffnet durch die Verwendung chinesischer Schriftzeichen und auf Grund kultureller Gemeinsamkeiten mit den Nachbarländern einen Zugang zu dem immer mehr an Bedeutung gewinnenden ostasiatischen Kultur- und Wirtschaftsraum. Darüber hinaus erfordert das Erlernen von Japanisch als nichtindoeuropäischer Sprache neue kognitive und sprachanalytische Fähigkeiten und erweitert im Hinblick auf eine vielseitige Mehrsprachigkeit das sonst eher europäische Sprachenangebot.

Japanisch als spät beginnende Fremdsprache hat die zentrale Aufgabe, die Schülerinnen und Schüler zur aktiven Kommunikationsfähigkeit mit Japanerinnen und Japanern zu befähigen. Dies beinhaltet interkulturelles Verständnis und Wissen um adressaten- und situationsgerechtes Verhalten. Die Beschäftigung mit der andersartigen Lebenswirklichkeit in Japan trägt im Sinne der allgemeinen Entwicklung der Persönlichkeit dazu bei, für Neues offen und bereit zu sein, Toleranz für andere Denk- und Lebensweisen zu entwickeln und sich kritisch mit dem eigenen Standpunkt auseinander zu setzen. Das Aneignen der Schriftzeichen im Japanischen stellt eine besondere Herausforderung an Fleiß und Durchhaltevermögen dar. Gleichzeitig ermöglicht die Beschäftigung mit ihnen einen vertieften Einblick in die Relation zwischen Schrift und Kultur Japans.

Im Mittelpunkt des Japanischunterrichts steht die Vermittlung fachspezifischer, aber auch allgemeiner Kompetenzen, die einen erfolgreichen Kontakt mit Japan ermöglichen und gleichzeitig auf Studium und Beruf vorbereiten. Die Sprachkompetenz der Schülerinnen und Schüler wird durch eine Vielzahl von rezeptiven, produktiven und kreativen Arbeitsformen und den Einsatz von authentischem Audio- und Videomaterial gefördert. Das Erlernen und Anwenden unterschiedlicher Methoden, bei denen sowohl Selbstständigkeit als auch partnerschaftliches und gruppenbezogenes Arbeiten im Vordergrund stehen, fördert im hohen Maße die Selbst- und Sozialkompetenz und lässt die Übertragung auf andere Gebiete zu. Die Nutzung moderner Medien – wie Internet, E-Mail und elektronische Wörterbücher – bei der Beschaffung aktueller Informationen und der Aufnahme und Aufrechterhaltung von Kontakt mit Japanerinnen und Japanern ist gerade aufgrund der großen Entfernung zwischen Deutschland und Japan wünschenswert und trägt zur Medienkompetenz bei.

Die Gestaltung des Unterrichts bezieht die Lernvoraussetzungen und das Lerntempo der Schülergruppe mit ein. Zunächst stehen beim Lernprozess die Themen im Vordergrund, die Alltagssituationen japanischer und deutscher Jugendlicher widerspiegeln. Bei zunehmendem Lernfortschritt erhalten die Schülerinnen und Schüler Grundkenntnisse über die moderne japanische Gesellschaft und ihre geographischen, geschichtlichen und kulturellen Voraussetzungen. Die Beschäftigung mit literarischen Werken ist nur in Ansätzen möglich, kann aber Interesse wecken und zum Selbststudium anleiten.

Die vorliegenden Bildungsstandards beziehen sich auf den *Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen für Sprachen: lernen, lehren, beurteilen* des Europarates. Erworbene Kenntnisse und Fähigkeiten aus vorher erlernten Fremdsprachen fließen unterstützend in den Sprachlernprozess ein. Die Schülerinnen und Schüler erreichen in den meisten Kompetenzbereichen im Allgemeinen das Niveau B1.

II. Kompetenzen und Inhalte

KURSSTUFE

1. KOMMUNIKATIVE FERTIGKEITEN

Hör- und Hör/Sehverstehen

Die Schülerinnen und Schüler können, sofern Standardsprache gesprochen wird und das Sprechtempo nicht zu hoch ist,

- grundlegende Aufforderungen, Fragen, Erklärungen und Mitteilungen verstehen;
- Redebeiträgen, Beschreibungen und Gesprächen über vertraute Themen im Wesentlichen folgen, wobei sie gelegentlich um die Wiederholung der Aussage oder einzelner Elemente bitten müssen;
- einfachen, auch authentischen Ton- und Videodokumenten zu vertrauten Themen die wesentlichen Informationen entnehmen.

Sprechen

An Gesprächen teilnehmen

Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage

- wichtige sprachliche Alltagssituationen zu bewältigen;
- sich an Gesprächen über ihnen vertraute Themen zu beteiligen, gegebenenfalls mit Rückfragen;
- ihre eigene Meinung in einfacher Weise zu äußern und zu begründen;
- zu Standpunkten der Gesprächsteilnehmer in einfacher Weise Stellung zu nehmen, wobei die Fähigkeit zur Diskussion eingeschränkt ist;
- ihren Gefühlen in einfacher Form Ausdruck zu geben und auf die Gefühlsäußerungen anderer angemessen zu reagieren.

Zusammenhängend sprechen

Die Schülerinnen und Schüler können

- einfache Mitteilungen formulieren;
- Personen, Gegenstände und ihnen vertraute Sachverhalte, die gegebenenfalls von visuellen oder auditiven Impulsen ausgehen, global beschreiben und bewerten;
- in begrenztem Umfang über eigene Erfahrungen und Erlebnisse, Lebensverhältnisse und Pläne sprechen;
- Textinhalte und vertraute Themen zusammenfassend wiedergeben, kommentieren und auf Nachfragen reagieren;
- ihre Arbeitsergebnisse aus Einzel- und Teamarbeit vortragen.

Leseverstehen

Die Schülerinnen und Schüler können

- die beiden Silbenschriften Hiragana und Katakana und im Allgemeinen circa 250-300 grundlegende Schriftzeichen (Kanji) lesen und verstehen;
- zwischen japanischer und sinojapanischer Lesung von Schriftzeichen (Kanji) unterscheiden;
- Anweisungen im Unterrichtszusammenhang verstehen;
- Texte selektiv lesen und die wichtigsten Informationen in einfachen alltäglichen Gebrauchstexten verstehen;
- einfache, auch authentische Texte mit teilweise unbekanntem Wortschatz zu vertrauten Themen unter Einsatz geeigneter Leseverstehensstrategien global verstehen;
- kurze und nicht zu anspruchsvolle Texte gegebenenfalls unter Nutzung von Hilfsmitteln im Detail verstehen;
- erarbeitete Texte sinndarstellend vorlesen.

Schreiben

Die Schülerinnen und Schüler können

- die beiden Silbenschriften Hiragana und Katakana und im Allgemeinen circa 200-250 Schriftzeichen (Kanji) schreiben;
- die für die Textproduktion und besonders auch die für die Gliederung und Zielsetzung des Textes notwendigen sprachlichen Mittel hinreichend korrekt einsetzen und gegebenenfalls Lücken im Wortschatz und in der Grammatik durch Paraphrasierungen kompensieren;
- in einfacher Weise Situationen und Sachverhalte beschreiben, von persönlichen Erfahrungen und Erlebnissen berichten und eigene Überlegungen vorbringen;
- den Inhalt nicht zu anspruchsvoller nichtfiktionaler und fiktionaler Texte strukturierend zusammenfassen und eine einfache Stellungnahme dazu abgeben;
- über vertraute Themen oder sie persönlich interessierende Dinge in einfacher Form berichten und dabei ihre Meinung ausdrücken und begründen;
- auf der Basis von verbalen und/oder visuellen Impulsen unterschiedliche Texte gestalten und kreativ schreiben.

Sprachmittlung

Die Schülerinnen und Schüler können

- in zweisprachigen, ihnen vertrauten Situationen das Wesentliche vermitteln;
- die wesentlichen Aussagen von nicht zu schwierigen deutschen und japanischen Texten, gegebenenfalls unter Nutzung von Hilfsmitteln, in die jeweils andere Sprache zusammenfassend schriftlich und mündlich übertragen;
- Teile nicht zu anspruchsvoller Texte angemessen ins Deutsche übertragen.

2. BEHERRSCHUNG DER SPRACHLICHEN MITTEL*Phonologische Kompetenz*

Die Schülerinnen und Schüler können

- die besonderen phonetischen Merkmale der japanischen Standardsprache erkennen, unterscheiden und weitgehend richtig produzieren;
- die Intonation der japanischen Standardsprache hinreichend nachbilden;
- die teilweise bedeutungsrelevanten Hoch- und Tieftöne im Bereich der Akzente erkennen und produzieren;
- eventuelle akustisch bedingte Unklarheiten durch Einbeziehung des Kontextes erkennen und ausräumen.

Lexikalische Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler verfügen

- über einen Grundwortschatz zu häufigen Alltags- und Unterrichtssituationen, gegebenenfalls auch zu eigenen Interessensgebieten, der sie zu aktiver Kommunikation befähigt;
- über einen allgemeinen und themenspezifisch erweiterten Wortschatz zur sprachlichen Bewältigung von Themen aus dem Bereich „Kulturelle Kompetenz“;
- über einen grundlegenden Funktionswortschatz für das einfache Bearbeiten von Texten sowie für die Strukturierung mündlicher Äußerungen;
- über einen aufgrund ihres fortgeschrittenen Sprach- und Weltwissens erweiterten potenziellen Wortschatz, der sie zur Erschließung von transparentem Wortmaterial befähigt.

Grammatische Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler beherrschen grundlegende, häufige Grammatikstrukturen und Satzmuster und können sie weitgehend korrekt anwenden.

Sie können

- Mengen und das Datum angeben;
- Vergleiche anstellen;
- unterschiedliche Wortarten erkennen und anwenden;
- Sachverhalte und Handlungen in Gegenwart, Vergangenheit und Zukunft unter Berücksichtigung der Modi darstellen;
- Aussagen bestätigen, negieren und einschränken;
- wichtige Funktionsverbgefüge erkennen und anwenden;
- syntaktische Strukturen erkennen und anwenden;
- einfache Wortbildungsregeln anwenden;
- häufige Unterschiede zwischen gesprochener Sprache und Schriftsprache erkennen und bei der eigenen Sprachproduktion beachten;
- typische Merkmale verschiedener Sprachebenen unterscheiden.

3. UMGANG MIT TEXTEN

Die Schülerinnen und Schüler können selbstständig

- aus nicht zu anspruchsvollen Texten vertrauten Inhalts Informationen entnehmen, sie strukturieren und zusammenfassen, ihre Aussageabsichten verstehen und dazu in einfacher Form Stellung nehmen;
- zu einem Thema aus verschiedenen Quellen wesentliche Informationen und Argumente entnehmen, sie strukturiert und inhaltlich korrekt zusammenfassen und in einfacher Form kommentieren;
- verschiedene Textsorten und ihre typischen sprachlichen Merkmale erkennen und diese bei der eigenen Textproduktion berücksichtigen;
- Texte vortragen, umgestalten und szenisch darstellen.

4. KULTURELLE KOMPETENZ*Soziokulturelles Wissen*

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über Kenntnisse aus dem Alltags- und Lebensbereich japanischer Jugendlicher und Erwachsener, die ihnen eine aktive Kommunikation ermöglichen.

Sie kennen

- wesentliche für Japan typische gesellschaftliche und kulturelle Bedingungen;
- einige wichtige Aspekte des politischen und wirtschaftlichen Lebens;
- grundlegende geographische und geschichtliche Besonderheiten Japans und gegebenenfalls ihre Auswirkungen auf die heutige Gesellschaft;
- Grundzüge der Lehren des Shintoismus und des Buddhismus und ihre Funktion in der modernen japanischen Gesellschaft;
- einige wichtige Aspekte in den deutsch-japanischen Beziehungen und einige ihrer Repräsentanten;
- ausgewählte sprachlich einfache Beispiele japanischer Literatur.

Interkulturelle Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler kennen wichtige besondere Umgangsformen in Japan und nehmen kulturelle Unterschiede zwischen Japan und ihrem eigenen Land wahr. Sie wissen um Klischees und Stereotypen und gehen problembewusst damit um. Sie erkennen auch europäisch-westliche Einflüsse und ihre Manifestation in der japanischen Gesellschaft. Durch die Auseinandersetzung mit Beispielen einfacher japanischer Literatur oder durch die persönliche Begegnung mit japanischen Jugendlichen in Form von Brieffreundschaften und Schüleraustauschen gewinnen sie für die japanische Wirklichkeit, aber auch für ihre eigene Persönlichkeitsentwicklung relevante Einsichten.

Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage

- einfache Alltagssituationen in Japan angemessen zu bewältigen und sich im Kontakt mit Japanerinnen und Japanern weitgehend adressaten- und situationsgerecht zu verhalten;
- in einfacher Weise Auskunft über sich selbst und ihr soziokulturelles Umfeld zu geben;
- ihre eigene Lebenswirklichkeit mit der japanischer Jugendlicher zu vergleichen und bewusst damit umzugehen;
- mit japanischen Jugendlichen bei Begegnungsprogrammen zusammenzuarbeiten und Gedanken auszutauschen.

5. METHODENKOMPETENZ*Lern- und Arbeitstechniken/Sprachlernkompetenz*

Die Schülerinnen und Schüler nutzen die in den Fremdsprachen und der Muttersprache erworbenen Lern- und Kommunikationserfahrungen. Sie verfügen über ein Inventar an verschiedenen Lern- und Arbeitstechniken, das eine Grundlage für lebenslanges Fremdsprachenlernen (Sprachlernkompetenz) schafft.

Die Schülerinnen und Schüler können

- Hör-, Hör/Seh- und Leseverstehensstrategien einsetzen;
- geeignete Gesprächsstrategien einsetzen;
- einfache Zusammenfassungen und Stellungnahmen in der Fremdsprache anfertigen;
- visuelle Vorlagen beschreiben und kommentieren;
- Inhalte beziehungsweise Themen selbstständig erarbeiten;
- bei der Erarbeitung von Texten Markierungs- und Strukturierungstechniken anwenden;
- Techniken der Wort- und Schriftzeichenerschließung anwenden;
- Notizen anfertigen;
- Wortschatzlücken durch Paraphrasierungen ausgleichen;
- beim Wortschatzlernen Memorierungs- und Vernetzungstechniken anwenden;
- ein- und zweisprachige Wörterbücher sowie Kanjilexika und Grammatiken sachgerecht nutzen;
- einfachere Arbeitsergebnisse adressatengerecht auf Japanisch vortragen;
- Strategien zur Fehlervermeidung und zur Selbstkorrektur individuell im eigenen Lernprozess einsetzen;
- Selbstevaluation mit Hilfe des Sprachenportfolios durchführen;
- Lerninhalte und Lernerfahrungen fächerübergreifend und lernökonomisch nutzen;
- mit Partnerinnen und Partnern und in Gruppen effektiv zusammenarbeiten.

Medienkompetenz und Präsentation

Die Schülerinnen und Schüler können

- traditionelle und moderne Medien zur Kommunikation, zur gezielten Recherche und zur kritischen Informationsentnahme nutzen;
- zu bestimmten Themen Informationen zusammenstellen und unter Verwendung geeigneter Medien präsentieren, wobei je nach Umfang und Schwierigkeitsgrad des Themas gegebenenfalls auf die Muttersprache zurückgegriffen werden muss;
- am Computer einen japanischen Text erstellen und verarbeiten;
- mit ausgewählter Software zum Erlernen von Schriftzeichen und Strukturen umgehen.